

Der 43ste Brief.

Erost und Unterricht an eine Kranke, und Aufmunterung zur Liebe.

In der Gnade Jesu, werthgeschätzte
Freundinn!

Mit herzlichem Mitleiden hab' ich durch den Freund S. vernommen, daß es dem HErrn beliebt hat, E. E. aufs Neue auf das Krankenbette nieder zu legen. Wie es jetzt um euch stehet, verlange sehr zu vernehmen.

Ich nehme in aufrichtiger Liebe Theil an E. E. Wohl und Weh, und unterlasse nicht, euren geist- und leiblichen Zustand unserm guten Heilande aufzuopfern, nach der Gnade, die er selbst schenken muß. Ich verhoffe, daß eure Krankheit nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes seyn möge. Seine göttliche Majestät zeigt es ja, daß es sein absoluter Wille sey, euch hinfür ohne Ausnahme für sich haben zu wollen. Er selbst gebe E. E. ein helles Gesicht und innigen Eindruck von seinen lebenswürdigen Absichten über euch, so werdet ihr euch gerne ihm überlassen. Die Liebe Jesu muß eure Arznei seyn.

Es gehe dann zum Leben oder zum Sterben, so erwartet nichts von euch selbst, noch

Zweit. B. III. Th. J von

von einigem Geschöpf. Als eine Elende, Nackte und Unvermögende, wie ihr seyd, werfet euch zu des Heilandes Füßen; umfasset sie, in zarter Liebe, mit Maria Magdalena, damit er euch aufs wenigste nachschleppe, wenn ihr ihm nicht nachlaufen könntet. Laßet ihn nicht los, es gehe, wie es gehe! Er ist inwendig unaussprechlich nahe, auch wann er ferne scheint. Seliges Sterben und heiliges Leben ist bei ihm, und sonst bei keinem zu finden; liebet nur, dann gibt ers gerne. Liebet ihn, auch wann er nicht scheint zu lieben! Liebet, auch wann ihr keine Liebe fühlet! Liebet, so lernet ihr lieben. Wartet auf nichts! Fanget mit der Liebe an, so wird alles andere folgen. Ich grüße euch herzlich, wie auch euren werthen Mann, und hoffe, bald eine angenehme Nachricht von eurer Besserung zu bekommen, in welcher Hoffnung ich verharre

Ew. Wohl-Edl.

Mülheim, ergebenster Diener und
den 16. Jan. 1744. geneigter Freund.

Der